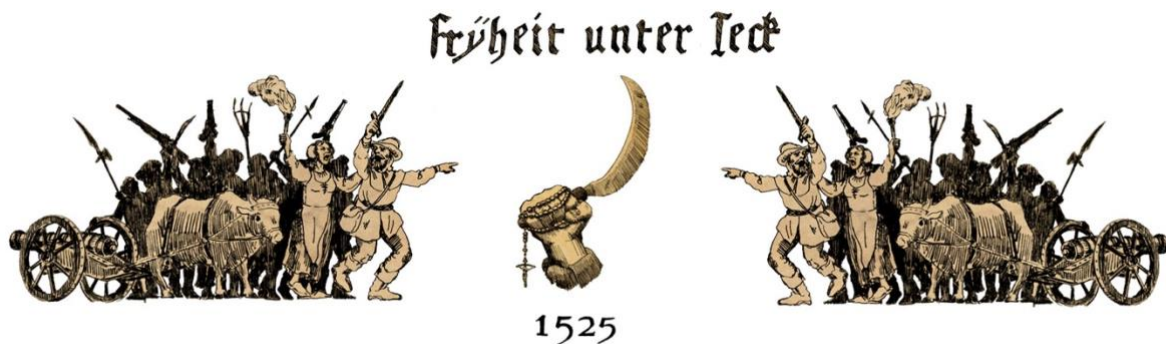




auf den Spuren des Bauernkriegs

Wanderung „Wilhelm Zimmermann“

Länge 12 km - 230 Höhenmeter - mittelschwer. Bis auf einen kurzen Abschnitt asphaltierte Wege.

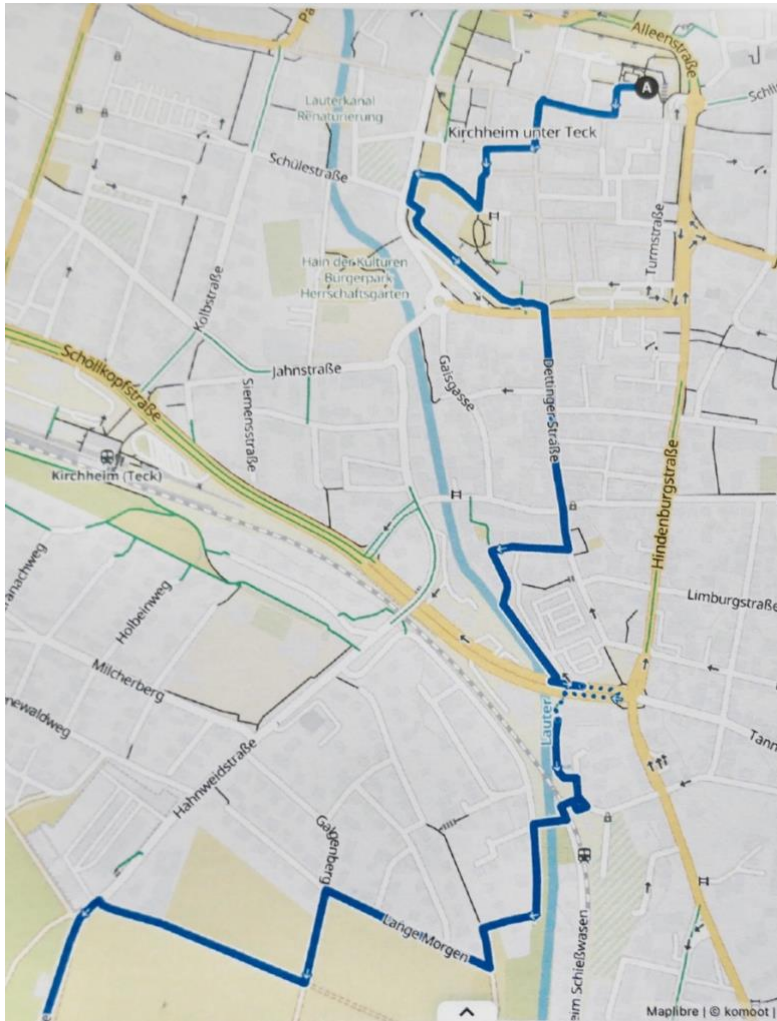
Die Wanderstrecke ist als gpx-Datei auf der Website des Schwäbischen Albvereins Kirchheim hinterlegt.



Schwäbischer
Albverein

Ortsgruppe Kirchheim / Teck

Skizze Wegverlauf in Kirchheim



Quelle: komoot

Start: Garten beim Vogthaus, Widerholtstraße 4



Vogthaus: 1525 der Adelberger Pfleg

Seit 1523 diente der Vorgängerbau des späteren Vogthauses als Pfleghof des Adelberger Klosters. 1525 war es das einzige Gebäude in Kirchheim, das vollständig geplündert und zerstört wurde.

Den Garten verlassen wir durch das Tor auf der westlichen Seite, gehen ein kurzes Stück nach links zur Max-Eyth-Straße und dort rechts zum heutigen Rathaus.



Rathaus: *an der heutigen Stelle nach dem Stadtbrand von 1690 errichtet. 1525 befand es sich auf dem heutigen Marktplatz. Es war Kaufhaus der Stadt und zugleich Sitz des Rates und des Gerichtes.*

Vom Schreibwarengeschäft /Optiker aus erkennt man die Orte, wo sich damals der Gefängnisturm („St. Bernhard“) und die Bauernkanzlei („DM-Markt“) befanden.



Gefängnisturm: *diente spätestens seit dem 16. Jahrhundert als Gefängnis der Stadt. Im April 1525 wird dort einer der später wichtigsten Auführer der württembergischen Bauern inhaftiert, Hans Wunderer.*



Bauernkanzlei: *Das Gebäude Marktstraße 25 war das Wohnhaus des Dr. Johann Auracher, des wohlhabendsten Kirchheimers jener Tage. Es war vermutlich so prunkvoll und groß, dass es 1525 als Ort der Bauernkanzlei, der Regierung der Bauern, diente. Dort residierten Matern Feuerbacher und Hans Wunderer.*

Wir überqueren den Marktplatz und biegen vor dem Spielwarengeschäft in die Straße Richtung Schloss ein. Das Hinweisschild auf den Adelberger Pfleg Hof steht nach neuen Erkenntnissen am falschen Ort.



Schloss: *Das Schloss bildete als feste Burg den zentralen und repräsentativen Ort der Herrschaft. Hier residierte 1525 der Vogt Jakob Furderer. Als Symbol der Macht war das Schloss 1525 natürlich ebenfalls ein Ort, der von Bauern besetzt und geplündert*

Wir halten uns rechts - entlang Schlossgraben - zum Schlosseingang bei der Alleenstraße. Dort steigen wir in den Graben hinunter und verlassen ihn zur Kreuzung Alleen-/Dettinger Straße.

Letzterer folgen wir bis zur Lohmühlengasse, biegen rechts ein, links an der Moschee vorbei bis zur Lauter. Die Schöllkopfstraße wird an der Ampel überquert dann nach rechts und gleich ist wieder die Lauter erreicht, die zum Südbahnhof leitet. Dort die Unterführung „zum Schießwasen“ nehmen und links in die Stellegärten abbiegen. Am Ende der Straße führt ein schmaler Weg rechts hoch zu einem Kindergarten, wo wir links dem Panoramaweg folgen und am Ende der Häuser rechts den Weg „Lange Morgen“ nehmen. Dort, wo er auf die Straße „Galgenberg“ trifft, gehen wir links in den Feldweg, bei nächster Gelegenheit rechts und bis zur Hahnweidstraße. Ab dort folgen wir der Markierung „blaues Dreieck“ zur Hahnweide. Von hier hat man einen schönen Blick zur Burg Teck und die Alb.

Seit Anfang der 1950er Jahre ist die Hahnweide ein Segel-/Flugplatz, 1958 fand der erste Großflugtag statt.



Hahnweide: *Zwischen dem 1. Mai und dem 3. Mai 1525 bot die Hahnweide ein beeindruckendes Bild. Ca. 5.000 Bauern lagerten hier, oberhalb der Amtsstadt zwischen Kirchheim und Dettingen, während die Hauptleute des Heeres in Kirchheim selbst residierten.*

Weiter dem „blauen Dreieck“ folgen bis zum Ortseingang Dettingen/Teck. Von der Burghofstraße in die erste Straße rechts „im Bächling“ abbiegen, an den Häusern entlang zur Straße „im Baumgarten“ und zur Schlossgasse. Auf der gegenüberliegenden Seite, etwas nach rechts versetzt, erkennt man einen kleinen Hügel, auf dem einst das Dettinger Schloss stand. Er befindet sich auf einem Privatgrundstück und kann nicht betreten werden.



Dettinger Schloss: *Es gehörte Klaus von Grafeneck, der zunächst mit den Bauern sympathisierte, dann aber das Lager wechselte und vor der Bauergewalt auf den Hohenneuffen floh. Am 3. Mai 1525 wurde das Schloss - auf dem Rückweg der Bauern von der Teck - niedergebrannt.*

Entlang der Schlossgasse geht's mit der „blauen Raute“ durch Streuobstwiesen hinauf zum Käppele mit schönem Blick aufs Albvorland, zur Burg Teck und den Albtrauf.



Burg Teck:

Auf der Burg Teck war eine kleine Besatzung, die den Bauern ihre Hakenbüchsen („Gewebre“) kampflos herausgaben. Das reichte einem der radikaleren Bauernführer, Hans Wunderer, nicht und er setzte durch, die Teck am 3. Mai 1525 „zu verbrennen“.

Beim Parkplatz am Waldrand treffen wir wieder auf das „Blaue Dreieck“ und gehen durch den Wald Richtung Owen.

Ca. 350m hinter dem Wald verlassen wir das „blaue Dreieck“ auf einem befestigten Weg nach Osten bergab bis zum Fuß-/Radweg („blaue Raute“) und von dort nach rechts Richtung Owen bis zur Marienkirche.



Marienkirche: Erinnerungstafel Wilhelm Zimmermann

Die erste umfassende „Allgemeine Geschichte des großen Bauernkrieges“ wurde in den Jahren 1841-1845 von Dr. Wilhelm Zimmermann (1807-1878), einem Studienfreund Eduard Mörikes, verfasst. Zimmermann war 1848 Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung, wurde aus politischen Gründen von seinem Lebramt als Prof. für Literatur und Geschichte abgesetzt und hatte später mehrere Pfarrstellen inne; zuletzt bis zu seinem Tode hier in Owen/Teck, wo er beigesetzt ist.

Zurück nach Kirchheim mit ÖPNV (Bahn oder Bus)

Wanderkarte: Schwäbischer Albverein W238 Metzingen 1:25.000